



Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt

... im Blick



Ja sagen zum Glauben



© Petair - Fotolia.com

Ein feiner Zug unseres Gottes

„Confirmare“ heißt „befestigen“. Aber wer befestigt da eigentlich wen im Glauben? Der traditionelle Unterricht scheint mir eher darauf angelegt zu sein, sich selbst zu befestigen, sich sozusagen das Geschenk der Taufe nachträglich zu erarbeiten. Darum musste man lernen und Unterrichtsstunden besuchen und natürlich Gottesdienste. Und still sitzen. Und zuhören!

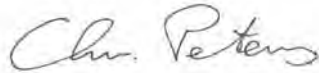
Im Zentrum des Konfirmationsgottesdienstes aber steht die Einsegnung – und anschließend das Abendmahl. Gottes Segen wird uns da zugesprochen – und Gott nehmen wir leibhaftig zu uns in Brot und Wein. Beides wird uns geschenkt. Erarbeiten tun wir uns dabei gar nichts!

Und so werden wir dann „befestigt“ – in einem Alter, in welchem eigentlich überhaupt nichts mehr fest ist – in der Pubertät. Das mag seinen Sinn gehabt haben, als wir mit Vierzehn in die Lehre und aus dem Haus gingen – aber auch das geschieht ja heute nicht mehr. Daher bin ich dankbar, an der Johanneskirche Konfirmanden verschiedenen Alters zu erleben: die KU-3-Kinder mit neun Jahren, die klassischen Konfirmanden sowie jährlich zwei Konfirmationen von Erwachsenen. Oft wollen sie kirchlich heiraten oder Pate werden und sich dafür „befestigen“ lassen. Manchmal sind sie aber auch schon in der Reife ihres Lebens.

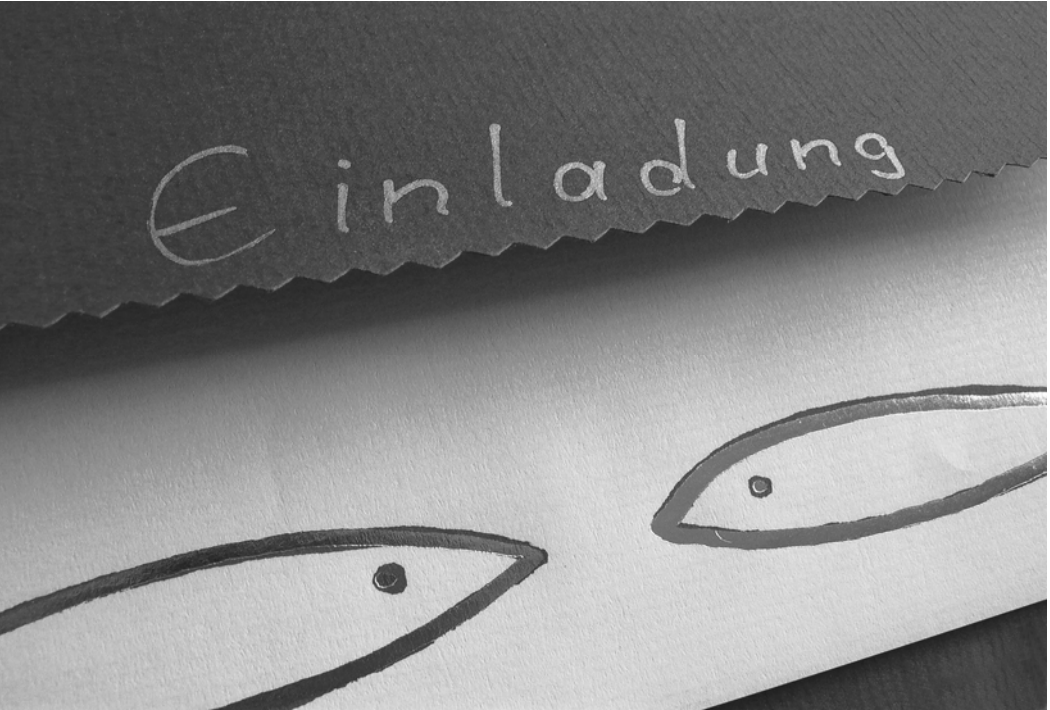
Unter diesen Altersgruppen scheinen mir die Pubertierenden am wenigsten ernsthaft dabei zu sein. Die Neunjährigen, die Neunzehn- und die Neunzigjährigen sind entschlossener. In jedem Alter kann man sich befestigen lassen, aber in jedem Falle sollte das konfirmierende Handeln der Kirche nicht erst mit 13 beginnen und mit 14 nicht abgeschlossen sein. Wichtig ist, dass ich motiviert und entschlossen bin, aber das Entscheidende Gott überlasse.

Dann sind wir Pfarrer keine Dompteure, sondern Begleiter auf dem Weg zu Gott. Zugschaffner gewissermaßen, auf einer gemeinsamen Reise mit einem gleichen Ziel. Wo immer wieder Menschen zusteigen. Dann darf es in einigen Waggons dieses himmlischen Zuges von mir aus auch irdisch und laut zugehen.

Ihr



Pfarrer Christoph Peters



Ja sagen zum Glauben

Zwischen Palmsonntag und Pfingsten ist es überall in den protestantischen Gemeinden wieder soweit: Mit der Konfirmation wird eine der gefragtesten Amtshandlungen neben Taufe und Hochzeit gefeiert. Die Konfirmation ist für die Gemeinde nach wie vor ein Höhepunkt im Kirchenjahr. Für die Jugendlichen ist es ein besonderer Tag, an dem sie im Gottesdienst und in der Familienfeier im Mittelpunkt stehen. In der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt finden die Konfirmationen im April und Mai statt, in diesem Jahr werden 119 Mädchen und Jungen konfirmiert.

Konfirmation und Taufe gehören zusammen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden bestätigen das Taufversprechen, das die Eltern und Paten stellvertretend für sie gaben. Sie bekräftigen auf das Glaubensbekenntnis hin, dass sie den in der Taufe begonnenen Weg mit Gott weitergehen und ihr Leben im Vertrauen auf ihn führen wollen. Auf das Bekenntnis folgt die Segnung,

mit der die Jugendlichen für ihren Glaubensweg mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt werden. Diese Segnung oder „Einsegnung“ ist die eigentliche Konfirmation: aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt bedeutet Konfirmation nichts anderes als „Bestärkung“.

Die Konfirmation geschieht in Verbindung mit einem Bibelwort, das als persönliches

Geleitwort und Wegzehrung für das Leben gedacht ist. Vielfach suchen die Konfirmanden diesen Bibelvers selbst mit aus. Schon dadurch wird der Vers zu ihrem persönlichen Wort.

Konfirmation als Voraussetzung für das Abendmahl?

Nach der Ordnung unserer Kirche ist die Konfirmation mit der Zulassung zum Abendmahl verbunden. Dabei geht es um die rechtliche Zulassung. Aus theologischer Sicht stellt die Taufe die einzige Voraussetzung zum Abendmahl dar. Es ist die Aufgabe der Gemeinde, junge Menschen zum Abendmahl hinzuführen in Unterricht, Kinder- und Familiengottesdiensten. Lernen geschieht auch hier durch Einüben. In der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt sind Kinder und Jugendliche bei angemessener Vorbereitung schon vor der Konfirmation zum Abendmahl eingeladen.

Rechte der Konfirmierten

Mit der Konfirmation ist das Recht verbunden, Pate zu werden und an kirchlichen Wahlen zum Presbyterium teilzunehmen – aktiv ab dem 16. Lebensjahr und passiv ab dem 18. Lebensjahr. Die Konfirmation ist auch die Voraussetzung zur kirchlichen Trauung. Der Gottesdienst zur Konfirmation ist der feierliche Abschluss der Konfirmandenzeit. Tatsächlich ist Konfirmation ein langgestreckter Vorgang: Die gesamte Konfirmandenzeit ist Konfirmation, nämlich Bestärkung im Glauben. Darum sprechen wir heute auch von Konfirmandenarbeit und dem „konfirmierenden Handeln“ der Kirche. Dazu gehören neben den Unterrichtsstunden auch Projekttage, Freizeiten, vielfältige besondere Gottesdienste und

Begegnungen zwischen Konfirmanden und Gemeinde.

Konfirmation - ein Höhepunkt

Wenn jetzt in den Lippstädter Kirchen wieder Konfirmation gefeiert wird, spiegelt sich das konfirmierende Handeln der Gemeinde auch in den Gottesdiensten. Sie werden liebevoll und intensiv von vielen Menschen vorbereitet. Offenbar laufen viele Fäden der Gemeindegarbeit in der Konfirmation zusammen. Kein Wunder, dass die Konfirmation nach wie vor ein Höhepunkt im Leben der gesamten Gemeinde ist.

Lilo Peters



Lange Zeit galt die Konfirmation als Voraussetzung zum Abendmahl. In Lippstadt sind seit 15 Jahren auch Kinder zum Abendmahl zugelassen.

Konfirmandenarbeit in Lippstadt: Wie läuft das?

In der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt werden Eltern und Kinder schriftlich zur Anmeldung zum Konfirmandenunterricht eingeladen. Die Konfirmation setzt voraus, dass der Konfirmand oder die Konfirmandin getauft ist. Ist ein Kind nicht getauft, kann es dennoch am Konfirmandenunterricht teilnehmen. Der Unterricht dient so als Vorbereitung zur Taufe. Diese geschieht dann während der Konfirmandenzeit.



Nicht überall in Lippstadt gehen nur Jugendliche zum kirchlichen Unterricht. Im Lippstädter Süden findet ein Teil der Konfirmandenzeit bereits in der dritten Klasse statt.

In Lippstadt erfolgt der Konfirmandenunterricht zur Zeit nach zwei Modellen. In den Pfarrbezirken Hörste, Stadtmitte, Bad Waldliesborn/Lipperbruch und Nordwest/Cappel findet die Konfirmandenzeit „Von Mai bis Mai“ statt. Lief der Unterricht bis vor einigen Jahren zwei Jahre lang, so wird die Unterrichtsphase nun kürzer, dafür aber intensiver gestaltet. Neben den herkömmlichen Unterrichtsstunden finden Projekt-samstage in Zusammenarbeit mit der Jugendkirche und anderen kirchlichen Gruppen (z.B. Kirchenmusik, Kamerunausschuss u.a.) zu bestimmten Themen statt. Zur Mitarbeit bei diesen Projekten sind Eltern, ältere

re Jugendliche und interessierte Gemeindeglieder sehr willkommen.

In den Pfarrbezirken der Johanneskirche (Südwest und Südost) beginnt die Konfirmandenzeit seit 1997 mit dem Konfirmandenunterricht im 3. Schuljahr (KU 3). Dieses Modell nutzt die Zeit, in der Kinder für Glauben und biblische Erzählungen besonders aufgeschlossen sind, und ermöglicht eine frühere Beheimatung in der Gemeinde. Nach einer Einstiegsphase in den Grundschulen besuchen die Kinder den Unterricht im Gemeindehaus und erhalten im Anschluss eine Urkunde über die Teilnahme. Später werden sie ein Jahr vor der Konfirmation zum 2. Konfirmandenjahr eingeladen. Wahlweise besteht die Möglichkeit zum wöchentlichen Unterricht (90 min) oder zum monatlichen Unterricht (ein Samstagvormittag, 4 Stunden). Neuzugezogene oder andere Kinder, die den Unterricht im 3. Schuljahr verpasst haben, gehen mit 12 Jahren zu einem klassischen zweijährigen Kurs.

Wie überall in der evangelischen Kirche erfolgt die Konfirmation mit 14 Jahren. Wer als Jugendlicher nicht konfirmiert wurde, kann als Erwachsener konfirmiert werden. Dazu finden in unserer Kirchengemeinde pro Jahr zwei Vorbereitungskurse für Erwachsene im Johanneshaus statt.

Lilo Peters

Erwachsen werden im Glauben - Gedanken zur Firmung

In der Schule dürfen sie nun Fächer wählen oder auch abwählen; wer mag, denkt vielleicht schon an den Mofaführerschein; die ersten Überlegungen in Richtung „Was will ich einmal beruflich machen?“ stellen sie an. – Ja, die Rede ist von Jugendlichen! Für die Betroffenen selbst, aber auch für manch' Erwachsenen oft ein schwieriges Alter... Nicht mehr Kind, aber auch noch nicht volljährig!



Und in dieser Zeit kommt dann Post von der Kirche! Ins Haus gelangt eine Einladung von der katholischen Pfarrgemeinde: Möchtest du dich zur Firmung anmelden?

Zum ersten Mal fragt die Kirche ganz bewusst den Jugendlichen selbst. Bei den meisten war es so: Zur Taufe und zur Erstkommunion haben die Eltern die Formalitäten geregelt, das eigene Kind hingebacht, nun wird das Mädchen oder der Junge persönlich angesprochen. Deshalb gibt es übrigens auch zwei Anmeldetermine: Einmal für die Vorbereitungsphase und später direkt zur Firmung. Dazwischen bleibt eine Zeit zum Nachdenken, zum Testen, zum Überlegen: Kirche & Glaube – ist das eigentlich etwas für mich? So setzen sich die FirmbewerberInnen z.B. in Gruppenstunden mit wichtigen Glaubens- und Lebens-themen auseinander: Wer ist Jesus (für

mich)? Was sind meine zukünftigen Ziele? Was gefällt/missfällt mir an der Kirche? Wie könnte ich mich in meine Gemeinde einbringen?... Daneben gibt es das Gespräch mit einem Priester, den Besuch von (besonderen) Gottesdiensten, ein Wochenende auf der Wewelsburg und Sozialaktionen... Um so ein Programm auf die Beine stellen zu können, bedarf es des Engagements von Ehrenamtlichen, die Ideen einbringen, Zeit zur Verfügung stellen und Freude am Umgang mit den Jugendlichen haben.

Und dann kommt eines Tages der Besuch aus Paderborn in die Pfarrei. Es ist schon besonders, wenn ein (Weih-)Bischof oder auch ein Abt kommt, um die Jugendlichen der Gemeinde zu stärken/zu bestärken – die eigentliche Übersetzung des lateinischen Wortes „firmare“. Mit Gottes Geist soll das

Mädchen oder der Junge nun ermutigt durch das Leben gehen, sie oder er soll im Glauben weiter wachsen und auch Verantwortung übernehmen – als Pate können sie ab jetzt auch zum Vorbild und Begleiter für andere werden. Um selbst den Rückhalt zu spüren, bekommen die Firmlinge (wie bei der Taufe) einen Paten an die Seite gestellt, der während der eigentlichen Firmung dem „Patenkind“ die Hand auf die Schulter legt: Ich stehe hinter dir! – Ein schöner, ein-drucksvoller Gestus!

In der St. Martinus-Gemeinde Hörste stand die letzte Firmvorbereitung unter dem Thema „Wer bist du – du bist wer?!“. Ihren Abschluss fand sie im Juni 2012 in der feier-

lichen Firmmesse, zu der Pfarrer Ulrich Möller neben den 36 Jugendlichen in besonderer Weise Matthias König, Weihbischof im Erzbistum Paderborn, begrüßen durfte. Im Tagesevangelium wurde das Gleichnis vom Senfkorn erzählt, und so knüpfte der Bischof in seiner Ansprache an diesen Gedanken die Hoffnung, dass der Glaube bei den Jugendlichen „wachse und gedeihe“ – wie das kleine Senfkorn... Wer bist du? – Du bist wer! – In seiner Ansprache machte der Weihbischof aus dem Fragezeichen des Mottos ein eindeutiges Rufzeichen!

Felicitas Hecker,
kath. Gemeindeferentin

Bar Mizwa

Die Bar-Mizwa-Feier ist im Judentum so etwas wie die Konfirmation in der evangelischen Kirche. Von der Konfirmation wird häufig geschrieben, dass die Jugendlichen mit der Konfirmation in die Kirche aufgenommen werden – das stimmt so nicht, denn nach unserer kirchlichen Lehre ist und bleibt jede/jeder Getaufte – Mündigkeit hin oder her – ein vollgültiges Mitglied der Kirche. Die Konfirmation ist nicht mehr und nicht weniger als die nachträgliche persönliche Bekräftigung der Taufe.

Anders im Judentum: Erst als Bar Mizwa („Sohn der Pflicht“) wird der männliche Jugendliche als ein mündiges Mitglied der Gemeinde mitgezählt. Die Bar-Mizwa-Feier ist ein großes Fest für die ganze Gemeinde und die Familie. – In den orthodoxen jüdischen Gemeinden gibt es nur den Bar Mizwa – in den liberalen Reformgemeinden gibt es für die Mädchen auch eine Bat Mizwa („Tochter der Pflicht“).

Die religiöse Erziehung des Kindes ist in erster Linie eine Aufgabe der Eltern. Für den frommen Juden ist das ganze Leben Gottesdienst; dazu gehören das tägliche Gebet, der Gottesdienst am Sabbat, die

Festtage im Jahreskreis (z.B. das Passahfest, das Laubhüttenfest oder Purim) und die Sabbatfeier im Kreis der ganzen Familie. Für den Religionsunterricht sorgt die Gemeinde: Dazu gehört der Toraunterricht und speziell die Vorbereitung für den „ersten Aufruf“.

Er erfolgt in der Regel am ersten Sabbat nach dem 13. Geburtstag. Es ist die Ehre und Aufgabe des Bar Mizwa, vor der versammelten Gemeinde einen Abschnitt aus der Tora vorzutragen und zwar – das ist die besondere Herausforderung – in der hebräischen Ursprache. Zweifellos ist der erste Aufruf zur Toralesung für den Bar Mizwa



Eine Reihe von fröhlich tanzenden orthodoxen Juden. Angeführt wird sie von einem, der eine Torarolle trägt. Ganz hinten ist ein kleiner Junge zu sehen: er muss 13 Jahre alt sein, also gerade seine Bar Mizwa gefeiert haben. Für einen Gottesdienst in der Synagoge müssen mindestens 10 männliche Gemeindeglieder anwesend sein – mit ihm ist diese Zahl erreicht.

ein Höhepunkt seiner religiösen Biografie. Er und nur er steht im Mittelpunkt, und seine Familie ist stolz auf ihn.

Nach dem Gottesdienst laden die Eltern alle Teilnehmer des Gottesdienstes zu einem Imbiss ein. Am Abend oder am nächsten Tag findet dann das eigentliche Fest statt, an dem oft mehrere hundert geladene Gäste teilnehmen.

Der Bar Mizwa hat von da an alle religiösen Aufgaben zu erfüllen, vor allem das Morgen- und Abendgebet mit dem jüdischen Glaubensbekenntnis sowie Segensgebete zu den einzelnen Mahlzeiten. Als Zeichen der Demut bedeckt er beim Beten sein Haupt. Er bzw. sie trägt einen Gebetsschal (Tallit) und legt die Gebetskapseln und -riemen (Teffilin) an.

Gisbert König

Von „Konfer“ nach Qumran

Konfirmiert wurde ich vor 54 Jahren. Ganz deutlich vor Augen steht mir ein Gruppenfoto, das damals von unserem Jahrgang gemacht wurde: Zwei Mädchen und sechs Jungen, die alle sehr ernsthaft in die Kamera blicken. Der einzige, der fröhlich dreinschaut, ist Pfarrer Eichberger. Obwohl ich dieses Foto früher oft angeschaut habe, ist es heute leider nicht mehr aufzufinden. Es war das einzige. Einzelfotos wurden damals nicht gemacht, und eine eigene Kamera gab es weder in unserer Familie noch im Bekanntenkreis.

Der Gottesdienst und die Einsegnung sind in der Erinnerung stark verblasst. Einprägsamer war dagegen der nicht sonderlich beliebte Konfirmandenunterricht, den wir kurz „Konfer“ nannten. Ich erinnere mich

an Pfarrer Eichberger als einen sehr streng wirkenden Geistlichen reformierter Prägung. Jede Menge Lieder (mindestens 3 Strophen), die 10 Gebote mitsamt Erklärungen, selbstverständlich das Glaubensbe-



Das Auswendiglernen von Texten spielte in der Konfirmandenzeit von Karl-Heinz Reichhardt noch eine große Rolle. Er wurde vor 54 Jahren konfirmiert.

kenntnis und vieles mehr mussten auswendig gelernt werden. Er konnte sehr ungehalten werden, wenn man beim Aufsagen patzte. Doch am Prüfungstag riskierte er keine Peinlichkeiten. Vorherige Absprachen halfen, Blamagen erfolgreich zu vermeiden.

Schwachstelle Qumran

Schon bald hatten wir herausgefunden, wie wir unseren geistlichen Erzieher dazu bringen konnten, die eher langweilige wöchentliche Unterweisung für uns interessanter zu gestalten. Wie jede harte Nuss hatte auch er eine Schwachstelle, an der er zu knacken war. Er begeisterte sich für archäologische Forschung. Und so profitierten wir erheb-

lich von der Tatsache, dass in der Zeit von 1947 bis 1956 in Felshöhlen nahe der Ruinenstätte Khirbet Qumran im Westjordanland die bis dahin ältesten bekannten Bibeldhandschriften entdeckt wurden. Der sensationelle Fund löste eine theologisch-wissenschaftliche Diskussion aus. Er wusste alles darüber und schien förmlich auf ein geeignetes Stichwort von unserer Seite zu lauern. Wir hatten natürlich ein ganzes Repertoire von Stichworten und entwickelten großes Geschick darin, sie an geeigneten Stellen des Unterrichtsverlaufs einzubringen. Voller Enthusiasmus und zum großen Vergnügen seiner Zuhörerschaft verstand er es, unsere Fantasie so zu beflügeln, dass wir uns aus der Tristesse des nordhessischen Hinterlandes in die Abenteuer versprechende Wüstenregion rund um das Tote Meer versetzt fühlten. Vieles von dem, was er geschildert hat, konnte ich durch eigene Anschauung auf einer späteren Israelreise bestätigt sehen. Seine Berichte waren um Klassen besser als die Kriegserzählungen, mit denen einige meiner Lehrer am Gymnasium ihren Unterricht hin und wieder aufzulockern versuchten.

Auszeit in der Wüste

Heute – so habe ich im Laufe der Jahre beobachtet – unternehmen die Jugendlichen Reisen oder Konfirmandenfreizeiten mit vielen schönen gemeinsamen Unternehmungen. So etwas gab es zu meiner Zeit nicht. Aber die Phantasiereisen in die sengende Sonne der westjordanischen Wüste waren auf ihre Weise auch eine schöne Form von Konfirmanden-„Freizeit“, Auszeit gewissermaßen vom sonst eher drögen Unterricht. Karl-Heinz Reichhardt

Wie erlebe ich meine Konfizeit?



Als letztes Jahr im Mai meine Konfi-Zeit begann, kam ich mit gemischten Gefühlen zu der ersten Stunde. Einerseits war ich neugierig, was auf mich zukommt, und andererseits

kannte ich kaum jemanden, was mich ein wenig verunsicherte. Auf unsere Kennlernstunde folgte die Konfifahrt auf den Kirchberghof. Das war eine sehr gute Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu machen. Als dann in den Sommerferien mein Opa verstarb, fing ich an, mir Gedanken über die Bedeutung meines Lebens zu machen.

Auch die Beziehung zu Gott ist mir seitdem sehr wichtig. Die Konfistunden halfen mir bei der Verarbeitung von Opas Tod, und ich lernte Gott besser kennen. In jeder Stunde lerne ich immer wieder etwas Neues dazu, und mich mit dem Thema Glauben auseinanderzusetzen macht mir Spaß. Dass die Konfizeit nur noch ein Jahr dauert, finde ich sehr schade, denn die Zeit vergeht viel zu schnell, und ich würde lieber noch länger zum Konfiunterricht gehen. Ich bedanke mich für die tolle Zeit bei meinem Pfarrer und die Unterstützung meiner Familie und erwarte voller Vorfreude den wahrscheinlich schönsten Tag in meinem Leben: die Konfirmation!

Carina Köller

Ich wurde im Mai 2011 in der Johanneskirche konfirmiert. Ich kann mich noch gut an den wöchentlichen Unterricht erinnern. Meine Konfigruppe wurde von Herrn Pastor Peters unter-



richtet, und ich habe einige alte Bekannte wieder getroffen. Mir haben die Sonntage sehr gefallen, die immer mit viel Musik, Fröhlichkeit und guten Predigten gehalten werden. Sehr gut fand ich die Fahrt nach Gudenhagen, wo alle Konfis drei Tage verbrachten. Wir haben viel unternommen und wurden jeden Morgen von Herrn Peters Panflöte geweckt. Die Prüfung rückte immer näher und zu unserer Erleichterung bestand jeder. Dann ging es mit großen Schritten weiter auf das wichtigste Ereignis zu: die Konfirmation. Wochenlang wurde geprobt, die Konfirmationsprüche sowie Lieder ausgesucht und sich vor allem um ein angemessenes Outfit bemüht. Der Tag der Konfirmation begann mit viel Aufregung, ging über in einen gelungenen Gottesdienst und endete in einer gemütlichen, familiären Runde bei viel Essen und Geschenken. Meine Konfirmationszeit ist mir größtenteils mit positiven Eindrücken in Erinnerung und im Herzen geblieben.

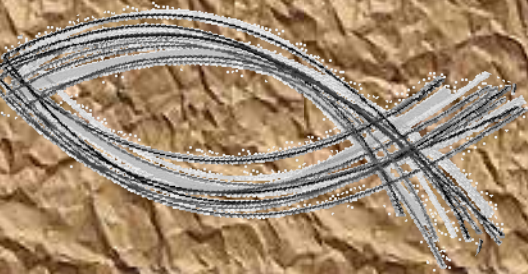
Nora Jencke

KONFIRMATION



Johanneskirche, 13. April

Marius Thaldorf, Alexander Parschin, Verena Herzog, Eileen Friesch, Laura Rodeck, Celina Eickhoff, Benedikt Holzbach, Markus Peters, Alexander Göbel; vorne sitzend: Dominik Kriesten, Evelyn Schlundt, Elvira Verner, Jason Wietfeld, Boris Lepichin. Nicht auf dem Bild: Tobias Andernach.





Johanneskirche , 14. April

Lioba Poppe, Angela Naab, Angelina Razoreny, Michelle Michalski, Erik Rain, Julian Schall, Joel Domroese, Jasmin Brozmann, Ina Ziegenhagel, Laura Ertel, Annika Große, Alice Gossen, Sophie Donis, Julia Neufeld, Justina Fittler, Julia Hesse, Kathleen Dück, Jessica Happe.



Stiftskirche, 14. April

Till Alef, Tim Damerow, Virginia Eckermann, Daniela Elsner, Alina Feller, Till Finkeldei, Andrea Großmann, Annelie Hoffmann, Carina Köller, Louis Kühle, Jola Kuhlmeier, Aline Kuhrt, Laura Maise, Simon Wellner.
Nicht auf dem Bild: Emilie Schlierenkämper, Patrick Stegemann, Julian Trockel.



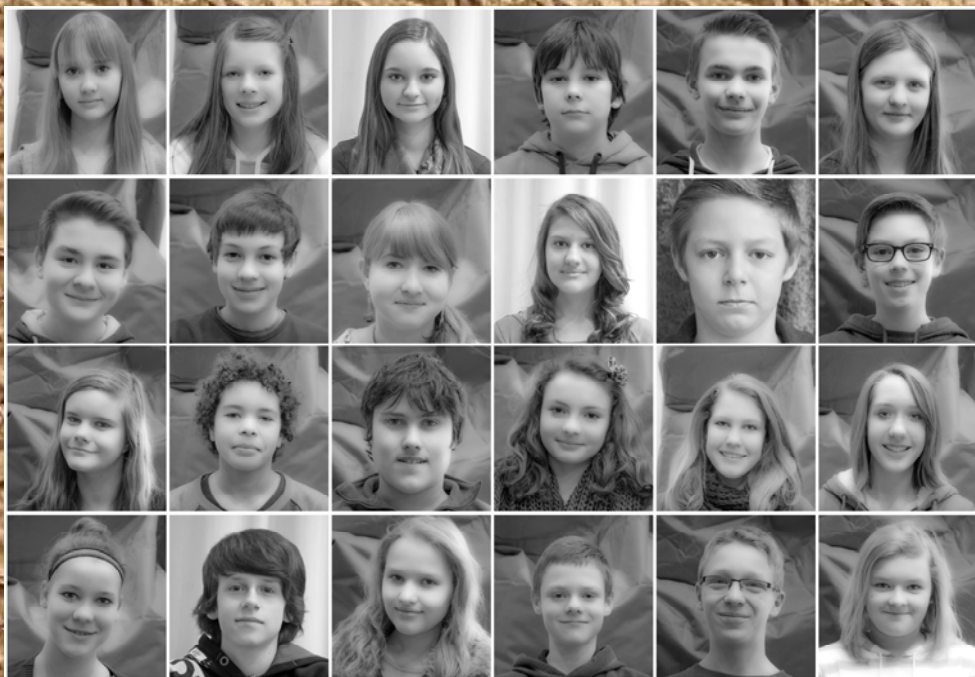
Christophoruskirche, 28. April

Lea Altemeier, Daniel Amsel, Linus Buschkühle, Julia Dreimann, Jacqueline Flaming, Jasper Henkelmann, Jacqueline Hundt, Sophie Junkerkalefeld, Celine Just, Julia Klostermeyer, Jonas Kroschke, Laura Kruse, Clara Liermann, Josefine Martin, Moritz Ramsbrock, Jacqueline Rautenberg, Maximilian Reinberger, Tim Ridke, Dustin Sievers. Nicht auf dem Bild: Jascha Neumeyer.



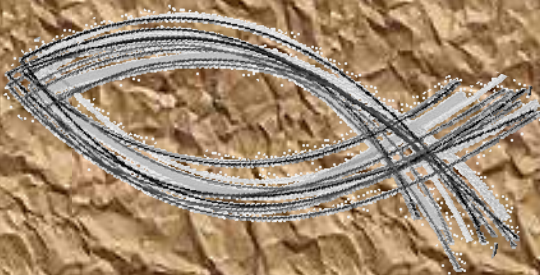
Lukas-Kirche, 12. Mai

Linda Deutschendorf, Hendrik Dickhut, Dennis Driehorst, Tina Guder, Jan Kämmerling, Lisa Kuhlmeier, Nick Krause, Dominik Mehlhorn, Carina Mennen, Lisa Putze, Sören Sauerteig, Marvin Schupp, Sophie Senf, Robin Wagener, Jasmin Woltemate.



Marienkirche, 5. Mai

Sophie Stratmann, Ines Bennink, Malin Bergander, Luca Rottstaedt, Hendrik Titgemeyer, Isabel Hoppe, Jan Fecke, Lars Lauenstein, Pia-Sophie Dräger, Karina Heins, Tobias Gersdorf, Justus Mertens, Madlen Biber, Erik Grünhagen, Lennart Starke, Zoe Lüttig, Hannah Mattenklott, Miriam Klüner, Leonie Kleine-Hollenhorst, Bruno Berger, Angelika Heins, Alexander Hartmann, Oliver Kolodzik, Inga Marcus .





Lukas-Kirche, 5. Mai

Chantal Deimel, Leon Enke, Kira Exner, Yanik Frobieter, Lars Holle, Hannah Kukuk, Marco Loebarth,
Jannik Middelberg, Lars Middelberg, Nick Müller, Dominik Niesel, Aileen Timmer, Hanna Spreen.

Wir wünschen
allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden
Gottes reichen Segen

Diakonie

Brüderstraße 13 • 59555 Lippstadt

Ambulante Jugendhilfe

Beate Heck, Irmgard Kraus

0 29 41 | 9 78 55-17

Martin Weddeling

0 29 41 | 9 78 55-18

Heike Klapper

0 29 41 | 9 78 55-23

Betreuungsverein

Ursula Hellmig

0 29 41 | 9 78 55-13

Cornelia Fischer-Brors

0 29 41 | 9 78 55-14

Stephan Nellessen

0 29 41 | 9 78 55-15

Angelo Franke

0 29 41 | 9 78 55-12

Freizeit und Erholung/Kuren

Doris Damerow

0 29 41 | 9 78 55 -24

Suchtberatung

Franz Krane, Wolfgang Kowoll

Sekretariat: Renate Oslislo

0 29 41 | 55 03

Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen

Wildemannsgasse 5 • 59494 Soest

Leitung: Brigitte Kortmann

0 29 21 | 3 62 01 40

Schwangerschaftskonfliktberatung

Wildemannsgasse 5 • 59494 Soest

Annette Drebusch

0 29 21 | 3 62 01 50

Migrationsberatung/Griechenberatung

Cappelstraße 50-52 • 59555 Lippstadt

Ekaterini Kalaitzidou

0 29 41 | 43 55

Jugendarbeit

Haus der offenen Tür Shalom

Brüderstraße 17 • 59555 Lippstadt

Leitung: Christine Westermann

0 29 41 | 7 73 71

Jugendkirche Lippstadt-Hellweg

Mühlenstraße 1 • 59555 Lippstadt

Petra Haselhorst, Thomas Jäger

0 29 41 | 76 09 50-1

Ev. Krankenhaus

Wiedenbrücker Straße 33 • 59555 Lippstadt

Geschäftsführer: Jochen Brink

0 29 41 | 67-0

Diakoniestation

Barbarossastraße 134-138 • 59555 Lippstadt

Leitung: Josef Franz

0 29 41 | 98 89 30

Evangelisches Seniorenzentrum

von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 • 59558 Lippstadt

Leitung: Antonius Matthias

0 29 41 | 8 83-0

Evangelisches Gymnasium

Beckumer Straße 61 • 59555 Lippstadt

Leitung: Dagmar Liebscher

0 29 41 | 70 15

Stift Cappel-Berufskolleg

für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 • 59556 Lippstadt

Leitung: Martina Schaub

0 29 41 | 5 78 56

Montag, 1. April (Ostermontag)

Johanneskirche Bell A 11 Uhr

Sonntag, 7. April (Quasimodogeniti)

Kapelle Mönkemöller 9.30 Uhr

Stiftskirche Bell 11 Uhr

Marienkirche Hartmann 18 Uhr

Johanneskirche Wehrmann 9.30 Uhr

Segnungsgottesdienst

Christophoruskirche Behnert 11 Uhr

Friedenskirche Behnert 9.30 Uhr

Lukas-Kirche Bell A 9.30 Uhr

Samstag, 13. April

Johanneskirche Haselhorst A 14 Uhr

Konfirmation

Christophoruskirche Bell 18 Uhr

Sonntag, 14. April (Misericordias Domini)

Stiftskirche Hosselmann A 10 Uhr

Konfirmation

Marienkirche Hartmann 10 Uhr

Johanneskirche Haselhorst A 10 Uhr

Konfirmation

Friedenskirche Bell 9.30 Uhr

Lukas-Kirche Belthle-Drury 9.30 Uhr

Samstag, 20. April

Stiftskirche Hosselmann 18 Uhr

Segnungsgottesdienst

Sonntag, 21. April (Jubilate)

Kapelle Mönkemöller 9.30 Uhr

Marienkirche Hartmann A 10 Uhr

Einführung Küster Hess

Johanneskirche C. Peters 11 Uhr

Familiengottesdienst

Christophoruskirche Neuhoff 11 Uhr

Friedenskirche Neuhoff 9.30 Uhr

Lukas-Kirche L. Peters 9.30 Uhr

Samstag, 27. April

Christophoruskirche Hosselmann A 14.30 Uhr

Konfirmation

Lukas-Kirche Neuhoff 18 Uhr

Sonntag, 28. April (Kantate)

Stiftskirche Neuhoff 11 Uhr

Marienkirche Neuhoff 10 Uhr

Johanneskirche Bell A 9.30 Uhr

Christophoruskirche Hosselmann A 10 Uhr

Konfirmation

Sonntag, 5. Mai (Kirchentagssonntag)

Kapelle Mönkemöller 9.30 Uhr

Marienkirche Hartmann A 10 Uhr

Konfirmation

Johanneskirche C. Peters 11 Uhr

Segnungsgottesdienst

Lukas-Kirche L. Peters A 10 Uhr

Konfirmation

Donnerstag, 9. Mai (Himmelfahrt)

Kurpark Bad Wald. Neuhoff A 10 Uhr

Samstag, 11. Mai

Christophoruskirche Neuhoff 18 Uhr

Sonntag, 12. Mai (Exaudi)

Stiftskirche Neuhoff 11 Uhr

Marienkirche Neuhoff 10 Uhr

Johanneskirche C. Peters 9.30 Uhr

Friedenskirche Mönkemöller 9.30 Uhr

Lukas-Kirche L. Peters A 10 Uhr

Konfirmation

Samstag, 18. Mai (Pfingstsonntag)

St. Bonifatius C. Peters 18.30 Uhr

Sonntag, 19. Mai (Pfingstsonntag)

Kapelle C. Peters 9.30 Uhr

Stiftskirche open air Hosselmann A 11 Uhr

Marienkirche Hartmann A 10 Uhr

Christophoruskirche Neuhoff A 11 Uhr

Friedenskirche Neuhoff A 9.30 Uhr

Lukas-Kirche L. Peters A 9.30 Uhr

Familiengottesdienst

Sonntag, 19. Mai (Pfingstsonntag)

Marienkirche L. Peters 22 Uhr

Taizé-Andacht

Montag, 20. Mai (Pfingstmontag)

Johanneskirche	Bell	A	11 Uhr
----------------	------	---	--------

Samstag, 25. Mai

Lukas-Kirche	Bell		18 Uhr
--------------	------	--	--------

Sonntag, 26. Mai (Trinitatis)

Stiftskirche	Hüsgen		11 Uhr
--------------	--------	--	--------

Marienkirche	Neuhoff	A	10 Uhr
--------------	---------	---	--------

Goldene Konfirmation

Johanneskirche	Bell	A	9.30 Uhr
----------------	------	---	----------

Christophoruskirche	Hartmann	A	11 Uhr
---------------------	----------	---	--------

Friedenskirche	Hartmann		9.30 Uhr
----------------	----------	--	----------

Sonntag, 2. Juni (Partnerschaftssonntag)

Kapelle	Mönkemöller		9.30 Uhr
---------	-------------	--	----------

Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
--------------	------------	--	--------

Marienkirche	Hartmann		18 Uhr
--------------	----------	--	--------

Johanneskirche	Bell		11 Uhr
----------------	------	--	--------

Segnungsgottesdienst

Christophoruskirche	Neuhoff		11 Uhr
---------------------	---------	--	--------

Friedenskirche	Neuhoff	A	9.30 Uhr
----------------	---------	---	----------

Lukas-Kirche	Hosselmann	A	9.30 Uhr
--------------	------------	---	----------

Samstag, 8. Juni

Christophoruskirche	Neuhoff		18 Uhr
---------------------	---------	--	--------

Sonntag, 9. Juni (2. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann/ Dutzmann		11 Uhr
--------------	-------------------------	--	--------

Marienkirche	Hartmann		11 Uhr
--------------	----------	--	--------

Johanneskirche	C. Peters		9.30 Uhr
----------------	-----------	--	----------

Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
----------------	---------	--	----------

Lukas-Kirche	L. Peters		9.30 Uhr
--------------	-----------	--	----------

Samstag, 15. Juni

Stiftskirche	Hartmann		18 Uhr
--------------	----------	--	--------

*Segnungsgottesdienst***Sonntag, 16. Juni (3. So. n. Trinitatis)**

Kapelle	Mönkemöller		9.30 Uhr
---------	-------------	--	----------

Marienkirche	Hartmann	A	10 Uhr
--------------	----------	---	--------

Johanneskirche	Bell		11 Uhr
----------------	------	--	--------

Familiengottesdienst

Christophoruskirche	Hosselmann		11 Uhr
---------------------	------------	--	--------

Familiengottesdienst

Friedenskirche	L. Peters		9.30 Uhr
----------------	-----------	--	----------

Lukas-Kirche	C. Peters		9.30 Uhr
--------------	-----------	--	----------

Samstag, 22. Juni

Lukas-Kirche	L. Peters		18 Uhr
--------------	-----------	--	--------

Sonntag, 23. Juni (4. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
--------------	------------	--	--------

Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
--------------	----------	--	--------

Begrüßungsgottesdienst

Johanneskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
----------------	---------	--	----------

Christophoruskirche	L. Peters		11 Uhr
---------------------	-----------	--	--------

Friedenskirche	L. Peters		9.30 Uhr
----------------	-----------	--	----------

Sonntag, 30. Juni (5. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller		9.30 Uhr
---------	-------------	--	----------

Stiftskirche	C. Peters		11 Uhr
--------------	-----------	--	--------

Marienkirche	C. Peters		10 Uhr
--------------	-----------	--	--------

Johanneskirche	L. Peters		9.30 Uhr
----------------	-----------	--	----------

Christophoruskirche	Neuhoff		11 Uhr
---------------------	---------	--	--------

Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr
----------------	---------	--	----------

Lukas-Kirche	Haselhorst		9.30 Uhr
--------------	------------	--	----------

Redaktion

Lilo Peters (V.i.S.d.P.)

Martina Finkeldei

Alexander Tschense

Anschrift der Redaktion

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

ImBlick@EvKircheLippstadt.de

Herausgeberin

Ev. Kirchengemeinde Lippstadt

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

Auflage

8730 Stück

Erscheinungsweise

„Im Blick“ erscheint 5-mal im Jahr und wird durch freiwillige Helfer an die evangelischen Haushalte verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

31. Mai 2013

Gemeindebüro

Brüderstraße 15

59555 Lippstadt

Ilona Preister

Telefon 02941 | 30 43

Fax 02941 | 72 02 86

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag

10 bis 12 Uhr und 14 bis 15.30 Uhr

info@EvKircheLippstadt.de

www.evangelisch-in-lippstadt.de

Pfarrerinnen und Pfarrer

Nordwest/Cappel

Dr. Roland Hosselmann 68 22

Triftweg 23

Mitte

Thomas Hartmann 5 85 79

Johannes-Westermann-Platz 2

Südost

Margot Bell 1 20 32

Bunsenstraße 6

Südwest

Christoph Peters 1 23 62

Rebenweg 2

Petra Haselhorst (Diakonin) 1 86 11

Brehmweg 6

Bad Waldliesborn/Lipperbruch

Volker Neuhoff 8 05 84

Quellenstraße 52

Hörste

Lilo Peters 0 29 41 | 1 23 62

Rebenweg 2

Krankenhausseelsorge

Volker Mönkemöller

Ev. Krankenhaus Lippstadt 67-0

Dreifaltigkeitshospital 758-0

Kirchenmusik

Kantor Roger Bretthauer 2 98 87 89

Möllerstraße 30

Küster

Marienkirche

Carsten Hess 24 66 23

Stiftskirche

Annemarie Albert 5 73 44

Friedenskirche

Gerlinde Alt 84 13

Christophoruskirche

Halina Rucki 8 09 03

Johanneskirche

Gabriele Knaup 92 21 89

Lukas-Kirche

Edith Nicolmann 0 29 48 | 21 52

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17

Leitung: Sibylle Hänsler 46 12

Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49 1 23 74

Bunsenstraße 9 2 02 92 05

Leitung: Verena Eberhard

Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23

Leitung: Ramona Keuker 6 23 87

Karfreitag, 29. März, 15 Uhr
Marienkirche

Andacht zur Sterbestunde Jesu

mit Musik für Flöte und Orgel
 von Bach, Händel, Fauré, Alain

Regina Rothenbusch-Streblow, Flöte
 Roger Bretthauer, Orgel

Karsamstag, 30. März, 21 Uhr
Johanneskirche

Projektchor in der Osternacht

Gemeinsame Probe um 20 Uhr
 im Johanneshaus

Leitung Roger Bretthauer

Samstag, 20. April, 18 Uhr
Christophoruskirche Lipperbruch

Gospelkonzert

Gospelchor Adaja (Uden/Niederlande)
 Gospelchor Masithi (Lippstadt)

Leitung: Wim Mank, Heinz Jürgen Goertz

Pfingstsonntag, 19. Mai, 22 Uhr
Marienkirche

Taizé-Andacht

Mehrstimmiges Singen im Chorraum

Samstag, 8. Juni, 19 Uhr
Stiftskirche Cappel

Soirée

425 Jahre Evangelisches Stift Cappel

Roland Hosselmann, Geschichtliches
 Max Westkemper, Klavier
 Kleiner Chor der Kantorei
 Leitung: Roger Bretthauer

Sonntag, 9. Juni, 11 Uhr
Stiftskirche Cappel

Festgottesdienst

425 Jahre Evangelisches Stift Cappel

Chorgemeinschaft Mariä Himmelfahrt,
 Stiftschor, Flötenkreis

Roger Bretthauer, Orgel
 Leitung: Olga Tsimerman,
 Gudrun Steinbrück-Blessau


Samstag, 15. Juni, 20 Uhr
Marienkirche

Sehnsucht nach Leben

Konzertmeditation

Margot Käßmann, Lesungen
 Hans-Jürgen Hufeisen, Flöte
 Thomas Strauß, E-Piano

(eine Veranstaltung der Kulturdirektion
 Löher, Eintritt 25 €)



30 Minuten Orgelmusik
 Von Mai bis September, mittwochs, 16.30 Uhr,
 Marienkirche Lippstadt



Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt,
 lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet
 und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid,
 und seid reichlich dankbar. - Kolosser 2,6.7

- | | | | |
|-------|--|-------|--|
| 01.04 | Johann Wiebe (86);
Dorothea Delchmann (96) | | Anna Markstaler (95) |
| 02.04 | Marga Chudy (80); Eva Fülling (81);
Peter Klassen (82); Helga Dörner (83);
Erika Aust (85) | 16.04 | Margret Barthold (75); Anna
Scherotzki (75); Ursula Kaßler (83);
Kurt Maibaum (85) |
| 03.04 | Hans-Georg Hoffmann (75); Hedwig
Nonte (92); Margareta Seiverth (95) | 17.04 | Helmut Ziebeil (90) |
| 04.04 | Karl Haedicke (75); Selma
Krämer (80); Marianne Jacobs (83);
Käte Goldmann (85); Frieda
Penner (86); Anneliese Sander (92) | 18.04 | Jakob Wunder (88);
Wilhelm Linke (93); Ella Linne (97) |
| 05.04 | Waltraud Dronigke (82);
Viktor Messerschmidt (87) | 19.04 | Wilhelm Riebninger (70); Hannelore
Becker (75); Klaus Francke (75);
Martha Matthias (93) |
| 06.04 | Alma Morawietz (81);
Erika Jäkel (82); Rudolf Müller (82);
Dietrich Anz (84) | 20.04 | Emma Hildenberg (75);
Renate Rentz (75); Olga Klick (92);
Ingeborg Rabuske (92) |
| 08.04 | Manfred Stark (70) | 21.04 | Karin Lockau (70); Gerhard
Volkmer (75); Gisela Bußlapp (83);
Elisabeth Hark (87) |
| 09.04 | Karl-Ludwig Strothmann (70);
Charlotte Birkner (97) | 22.04 | Erna Welk (80); Elfriede Schmidt (87);
Karoline Oecknigk (98) |
| 10.04 | Olga Willer (80); Erna Vallentin (93) | 23.04 | Helene Forte (81); Karl Görtz (82);
Emma Schneider (82) |
| 11.04 | Heinz Scheidler (82); Bernd
Thaldorf (82); Erika Benedix (88);
Reinhold Straupe (88) | 24.04 | Bernd Goldammer (70);
Erna Henze (83); Charlotte Witzke
(88); Elisabeth Wiebe (89);
Heinz Baudis (94) |
| 12.04 | Waltraut Wunner (80); Irmgard
Schönecker (82); Fritz Risch (83);
Hermann Rodefeld (85);
Gisela Stein (88) | 25.04 | Dagobert Wessolly (84) |
| 13.04 | Hartmut Lux (70); Helmut Ehritt (75);
Else Münstermann (75);
Ilse Nonte (80) | 27.04 | Gisela Morszeck (85) |
| 14.04 | Margott Klick (70); Erika Tröger (82);
Hugo Tribus (84);
Ursula Ebentreich (89); Waltraut
Klein (89); Oskar Büttner (93);
Gerhard Hörstensmeyer (93) | 28.04 | Ingrid Kleine (70); Therese
Muschik (75); Anneliese Kicker (83);
Charlotte Ebert (88); Siegfried
Muhl (88); Mathilde Reeve (90) |
| 15.04 | Nelli Termer (82); Günther Schymik
(87); Hildegard Berkenhaus (91); | 29.04 | Katharina Funkner (85); Edith
Pomplun (91); Friedrich Sticht (98) |
| | | 30.04 | Friedrich Gurk (80); |
| | | 30.04 | Ingeburg Schröter (82); Anni
Schlüter (84); Irmgard Utzel (84);
Lydia Buchmüller (85); Gertrud
Ahlert (89); Elwire Funk (94) |



Öffne deinen Mund für die Stummen,
für das Recht aller Schwachen!
Sprüche 31,8

- | | |
|---|---|
| 01.05 Änni Dürhammer (83); Ewald Schwarz (87); Milita Baier (88) | 17.05 Cornelius Reimer (82); Edith Dräger (86); Max Geisler (88) |
| 02.05 Emilie Kurz (92) | 18.05 Erich Klinke (84); Irmgard Rülke (85); Wera Fricke (89) |
| 03.05 Heidi Altmann (75); Erhard Gohlke (81); Gertrud Wichert (85); Fritz Hilgen (91) | 19.05 Dieter Rasch (80); Gerhard Heinmüller (85); Kurt Pekruhl (92) |
| 04.05 Irmgard Sokolowski (88); Grete Buddenberg (91); Hildegard Gehrman (93) | 20.05 Günter Koch (80); Margarete Middelkötter (92) |
| 05.05 Hannelore Halm (80); Irmgard Sprenger (85); Elvira Münker (86); Leja Hasenkampf (87); Maria Ritzel (87) | 21.05 Edeltraud Schweiger (70); Ute Weischenberg (70); Heinz Damerow (75); Hermann Rode (80); Ilse Schenk (81); Doris Miller (82) |
| 06.05 Reinhard Anders (75); Margareta Ibing (89); Heinrich Ziegler (91) | 22.05 Reinhilde Wagner (70); Walter Brix (81); Hannelore Meier (81); Ingetraud Drescher (83); Hilde Kraume (90) |
| 07.05 Werner Timmermann (75); Manfred Burkl (81) | 23.05 Eberhard Standke (70); Werner Brockmann (81); Elise Johst (84) |
| 08.05 Ingrid Koch (70); Eleonore Tevich (85); Susanne Schäfer (86) | 24.05 Barbara Müller-Vesper (70); Walter Pörtner (80); Martha Bohnenkamp (86) |
| 09.05 Christine Nicolai (70); Eva Schrenke (83) | 25.05 Erika Eckstein (82); Günter Bojahr (84); Karl Sagert (85) |
| 10.05 Elisabeth Schneider (83); Gisela Hochfeld (87); Anna Tschense (92) | 26.05 Maria Schendel (75); Ulrich Riemer (85); Hans Steuer (85) |
| 11.05 Ruth Martin (84); Andreas Sabelfeld (84) | 27.05 Edith Koch (81); Ruth Fiedler (84); Johann Langolf (84); Astrid Matuszczyk (85); Werner Stein (85); Erna Funkner (86); Ursula Damm (90); Charlotte Fischer (90) |
| 12.05 Anna Klein (80); Magdalene Kanne (81); Ruth Thurau (91) | 28.05 Walter Neumann (81); Waltraut Finsterbusch (85); Ruth Böse (87); Margarete Gemke (89); |
| 13.05 Peter König (70); Waltraud Loose (70); Gerhard Patz (70); Elisabeth Husemann (81); Heinrich Streu (90) | 28.05 Herbert Seidel (89) |
| 14.05 Karl Kamps (82) | 29.05 Elke Till (70); Anni Joswig (80); Irmgard Döhring (84); Günter Seidel (87); Grete Schermuksnies (96) |
| 15.05 Helga Sagenschneider (85); Margarete Steinmetz (88) | |
| 16.05 Günter Raue (75); Irmgard Nöll (81); Manfred Merke (84); Gerda Panzer (86); Gertrud Metzelt (87) | |

- 30.05 Ingeborg Utzel (84)
31.05 Brunhilde Rost (80);
Ursula Windgaße (88)



Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat viel Gutes getan und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, hat euch ernährt und eure Herzen mit Freude gefüllt. - Psalm 16,11

- 01.06 Rosemarie Hillermann (70);
Grunia Keck (70); Ingrid Daake (75);
Margarete Biesok (81);
Fritz Rogers (85)
- 02.06 Helga Hepelmann (70); Elli
Bensch (82); Eva Hesse (86);
Hermann Appelt (94)
- 03.06 Siegfried Kreutzberger (75); Ingrid
Kobow (81); Ursula Schröder (82);
Inge Witt (86); Herbert Hosse (97)
- 04.06 Armin Henze (75); Ulrike Anz (82);
Rigo Müller (82)
- 05.06 Manfred Lehmann (83)
- 06.06 Erich Maslo (75)
- 07.06 Ursula Branding (70); Werner
Pascherat (80); Hannelore Fahle (83);
Gertrud Hahn (87)
- 08.06 Dorette Volmari (84)
- 10.06 Christa Kiebist (75); Anneliese
Musewski (82); Karl-Heinz
Bartram (95)
- 11.06 Ute Seichter (70); Walter Brand (75);
Erich Scherotzki (82);
Christel Schroer (83)
- 12.06 Ingeborg Schwarz (84); Waltraud
Kolbe (85); Hannelore Köhler (89);
Heinz Schneiderei (90)
- 13.06 Eckhard Klick (70); Viktor Krejk (75);
Ursula Bojahr (82); Klaus
Behrndt (83); Charlotte Rygula (90);
Dora Spiecker (92)
- 14.06 Christine Ebert (70); Klaus
Fleischer (75); Anneliese Bode (83);
Elly Klapetz (87); Horst Stark (88);
Irene Jänsch (93);
Christine Friedrich (94)
- 15.06 Bernd Sassen (75); Helmuth
Schulz (85); Albert Schenk (89)
- 16.06 Walter Strauß (70); Siegfried
Binder (75); Hans Emde (83);
Hartmut Hoffmann (83);
Emilia Will (100)
- 17.06 Herta Heine (80); Ursula Hackel (88);
Gerda Großheim (91); Waltraud
Müller (91); Dora Mehner (93);
Gerhard Schelm (93)
- 18.06 Antje Hüwelmeier (70); Irina
Landmann (75); Ilse Stratmann (84);
Marianne Christ (88); Hans-Dietrich
Dahlenburg (88); Ilse Ortenburger
(89); Gerda Hickstein (93)
- 19.06 Anna Franz (81); Rudolf Rudat (84)
- 20.06 Angelika Pabst (70); Heidrun Pernau
(70); Paul Szonowski (75); Karl-
Martin Dürhammer (80);
Irene Hentsch (81)
- 21.06 Hildegard Berghoff (75);
Helmut Böger (75);
Katharina Siemens (75);
Ingeborg Schäfermeier (84)
- 22.06 Anneliese Heinrich (80);
Aline Kirchmaier (83);

- 22.06 Elly Schneider (83); Edith Kleine (92); Hildegard Gehrke (95)
- 23.06 Sigrun Siekmann (70); Christa Ahe (75); Alfred Wolter (84); Rudolf Noebel (86); Lieselotte Radine (86)
- 24.06 Achim Hünemann (70); Waltraud Becker (75); Klaus Langer (75)
- 25.06 Ingeborg Hübner (75); Erika Mucci (75); Sigrid Wolters (81); Emilia Miller (83); Elisabeth Zander (86); Maria Kesler (87)
- 26.06 Ruth Rudolph (75); Manfred Moersener (81)
- 27.06 Horst Wichmann (80)
- 28.06 Robert Korn (75); Elfriede Becker (81); Helmut Meyer (86); Gisela Luise Gläser (93)
- 29.06 Liesel Sander (86)
- 30.06 Karl-Heinz Balzer (70); Helmut Rohr (75); Lotte Schröder (75); Elfriede Hensch (83); Fritz Bierkamp (87); Christel Krenz (89); Irene Weisel (89)

Hinweis

Im Gemeindebrief „Im Blick“ werden folgende Geburtstage der Gemeindeglieder veröffentlicht: 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und dann jährlich.

Sollten Sie einer Veröffentlichung widersprechen wollen, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit.

Amtshandlungen



Taufen

Adelina Triller; Tilly Glaschke; Johannes Nolten; Lenny Taute; Julia Nalimov; Jason Mahn; Daniel und Fabian Amsel; Daniela und Jolien Elsner; Lea Sophie Nelkowski; Edwin Barinov; Kirill und Wladislaw Gruzdev; Jan Luca Schmeing; Kim-Kristin und Julia Keimling; Maxim Weber



Trauungen

Johann Schlegel und Maria, geb. Wegelin;
David Hanuschkiwitz und Nadja, geb. Blum



Beerdigungen

Selma Goertz (90); Elfriede Wolter (76); Edgar Börner (92); Rudolf Ferner (90); Anneliese Langer (99); Katharina Urvacev (84); Claus-Jürgen Raetz (72); Günther Schreinert (75); Elfriede Ruwisch (98); Horst Gaulke (75); Rosemarie Gutbier (77); Herta Johanna Thiel (83); Gerhard Hasselmann (72); Rolf Dieter Henkel (60); Emma Berschauer (83); Barbara Nacke (93); Henny Kurock (86); Ludwig Hachenberg (90); Andrej Propst (78); Anneliese Wittmers (88); Ingeborg Pinkawa (82)

Per Petersson: Ist schon in Ordnung

Der Roman „Ist schon in Ordnung“ von Per Petterson ist das, was man einen „Coming-of-Age“-Roman nennt, einen Roman über das Erwachsenwerden.

Konkret ist es die Geschichte des zu Beginn 13-jährigen Audun, der vom Land in die Stadt ziehen muss, da die Mutter auf der Flucht vor dem gewalttätigen und alkoholkranken Vater dorthin gezogen ist. Er lebt in schwierigen Verhältnissen in einem Arbeiterviertel in Oslo, trägt Zeitungen aus und versucht, sein armseliges Leben hinter cooler Gelassenheit und Sonnenbrille zu verstecken. Es ist die Zeit zwischen 1965 und 1970, Jimi Hendrix ist gerade gestorben, der Vietnamkrieg tobt, und die Jugend sucht Orientierung in sozialistischen Idealen und Rockmusik.

Sein einziger Freund ist der Junge Arvid, der an den Sieg des Proletariats glaubt und schon das schlichte Reihenhaus seiner Eltern als zu bourgeois ansieht.

Audun dagegen hat andere Sorgen: Der Vater ist brutal, die Mutter ertränkt ihren Kummer in Alkohol und Opernarien, in denen sie versinkt, unerreichbar für den Sohn. Dieser flüchtet hin und wieder aus seinem Leben; so zieht er in den Sommerferien in eine kleine Hütte am Bahndamm, um wie Huckleberry Finn zu leben.

Sonst zieht er Trost aus der Literatur. Lesen ist die Leidenschaft der beiden Jungen und ermöglicht ihnen kleine Fluchten aus dem Alltag. So ist es auch Auduns großer Wunsch, Schriftsteller zu werden. Er verlässt kurz vor dem Abitur die Schule, geht in die Fabrik, um das „wahre Leben“ kennenzulernen. Aber die Flucht ins Proletariat verläuft enttäuschend.

Audun ist ein Junge, dem das Leben nicht gut mitspielt. Aber er ist ein Kämpfer, versucht das Beste zu erreichen und seinen Weg zu finden. Für ihn ist es doch letztlich immer „in Ordnung“.

In der kargen Umgebung der Osloer Vorstadt und der wunderbaren Natur Südost-Norwegens beeindruckt dieser Roman über das Erwachsenwerden dieses Jungen mit einer klaren, kraftvollen Sprache. Die Not und der Durchhaltewillen des Jungen wird durch diese Sprache spürbar, ohne sentimental zu wirken.

Per Petterson wurde 1952 in Oslo geboren. Er arbeitete als Buchhändler und Übersetzer. Er erhielt zahlreiche Preise, unter anderem auch für seinen Roman „Pferde stehlen“.

Martina Finkeldei

Büchertipp

PER PETTERSON
Ist schon in Ordnung



ROMAN / HANSER

Per Petterson

Ist schon in
Ordnung

Hanser Verlag

224 Seiten

ISBN 978-3-446-23640-0

Preis: 19,90 €

TALK am ALTAR

Mit „TALK am ALTAR“ etabliert die Stadtkirchenarbeit der Kirchengemeinde eine neue Veranstaltungsreihe. In lockerer Folge werden Themen aufgegriffen, die in der Stadt Lippstadt aktuell sind. Vor dem Altar der Marienkirche gibt es Gesprächsrunden, bei denen Experten und Bürger gleichermaßen zu Wort kommen.

Zum ersten Mal gibt es „TALK am ALTAR“ in der Lippstädter Klimaschutzwoche. Dabei wird unter anderem Dipl.-Ing. Katja Breyer, Referentin für Klimagerechtigkeit im Amt für Mission, Ökumene und Kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen, zu Gast sein. Zusammen mit den anderen Gästen geht es um Fragen der Klimagerechtigkeit im Allgemeinen, aber auch um Fragen wie „Gehen mit dem Energiewandel in Lippstadt die Lichter aus?“ oder „Ein Auto für jeden - passt das zum Klimaschutz?“. Unterbrochen durch Musik wird am Ende der Veranstaltung die Einladung stehen, bei Getränken ins Gespräch zu kommen und weiter zu diskutieren.

Der Eintritt ist frei, Getränke können am Bistro erworben werden.

1. TALK am ALTAR: Donnerstag, 25. April, 19.30 bis 21.30 Uhr, Marienkirche


Taizé-Andacht

„Ist das öffentlich?“ – „Was für eine gute Stimmung!“ – „Kann es das nicht öfter geben?“ Menschen, die zufällig am späten Pfingstsonntagabend durch den Gesang angelockt die Marienkirche betreten haben,

waren begeistert von dem, was sie dort erlebten. Andere kommen seit Jahren ganz gezielt um 22 Uhr in die Kirche. Die spirituellen Lieder aus Taizé, in die man auch ohne große Sangeskunst einstimmen kann, die vielen hundert Kerzen, die den Altarraum erhellen – es ist wie ein Sog. Und es tut gut. In diesem Jahr wieder: Pfingstsonntag, 19. Mai, 22 Uhr, Marienkirche. Herzlich willkommen!

Einführung Küster Hess

Am Sonntag Jubilate ist es soweit: Der Gottesdienst mit der Einführung von Carsten Hess als Küster beginnt am 21. April um 10 Uhr in der Marienkirche.



Evangelische
Kirchengemeinde
Lippstadt

Toleranz leben

Eine Predigtreihe über biblische Persönlichkeiten

Jona	8. Juni 18 Uhr Christophoruskirche 9. Juni 9.30 Uhr Friedenskirche 23. Juni 9.30 Uhr Johanneskirche 7. Juli 11 Uhr Stiftskirche
Ruth	9. Juni 9.30 Uhr Johanneskirche 16. Juni 9.30 Uhr Lukas-Kirche 30. Juni 10 Uhr Marienkirche 30. Juni 11 Uhr Stiftskirche
Cornelius	15. Juni 18 Uhr Stiftskirche 16. Juni 10 Uhr Marienkirche 7. Juli 9.30 Uhr Lukas-Kirche
Esther	22. Juni 18 Uhr Lukas-Kirche 23. Juni 9.30 Uhr Friedenskirche 23. Juni 11 Uhr Christophoruskirche 30. Juni 9.30 Uhr Johanneskirche
Elia	23. Juni 11 Uhr Stiftskirche 7. Juli 9.30 Uhr Friedenskirche 7. Juli 11 Uhr Christophoruskirche

gottesfarben
für Toleranz und Vielfalt

www.EvKircheLippstadt.de



Kindertreff

17. April
8. und 22. Mai
5. und 19. Juni
17 bis 18.15 Uhr

Frauenhilfe der Seniorinnen

15. und 29. April
13. und 27. Mai
10. und 24. Juni
15 Uhr

Frauenhilfe

8. und 22. April
6. Mai
3. und 17. Juni
15.15 Uhr

Frauenkreis

8. und 22. April
13. und 27. Mai
10. und 24. Juni
20 Uhr

Männerkreis

24. April, 22. Mai, 26. Juni
19 Uhr

Meditationsgruppe

1. und 3. Donnerstag
9.30 Uhr

Die Karwoche

Palmsonntag: Gottesdienst um 11 Uhr;

Gründonnerstagsgottesdienst mit Abendmahl und Stiftschor um 18 Uhr;

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl und Querflöte um 11 Uhr;

Osterfamiliengottesdienst mit Abendmahl und Stiftschor um 11 Uhr, anschließend Eiersammeln und Kaffeetrinken

Förderverein

Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde der Stiftskirche am 15. Mai um 18 Uhr.

Open-Air-Gottesdienst zu Pfingsten

Pfingstgottesdienst mit Abendmahl, 19. Mai um 11 Uhr in der Absenkung der Stiftskirche.

425 Jahre Evangelisches Stift Cappel

Im Jahr 1588 ist das ehemalige Prämonstratenserkloster – nach langem konfessionellen Hin und Her – endgültig in ein evangelisches Damenstift umgewandelt worden. Dieser Anlass verdient es, gebührend gefeiert zu werden. Am 8. Juni wird es um 19 Uhr eine Soiree in der Stiftskirche geben, die einen Vortrag über die Vorgeschichte, Geschichte und Gegenwart des Stifts bietet und vom Kleinen Chor der Kantorei unter der Leitung von Roger Bretthauer sowie von Max Westkemper am Piano begleitet wird. Danach treffen wir uns im Stiftsgarten bei einem Glas Wein und einer kulinarischen Kleinigkeit. Am darauffolgenden Sonntag gibt es in der Stiftskirche um 11 Uhr einen Festgottesdienst, den unser Stiftschor gemeinsam mit dem katholischen Chor Mariä Himmelfahrt mitfeiert. Die Predigt hält der Generalsuperintendent der Lippischen Landeskirche, Dr. Martin Dutzmann. Im Anschluss beginnt das Gemeindefest, das mit Leckereien vom Grill, einer vegetarischen Suppe, einer reichhaltigen Kaffeetafel und einer Reihe von Attraktionen für Groß und Klein aufwartet und Gelegenheit für viele und hoffentlich schöne Begegnungen gibt. Pfarrer Dr. Roland Hosselmann

Bekenntnis

Mit diesen beiden Bekenntnissen beschreiben unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Glauben:

Ich glaube an Gott, der alle Menschen liebt, der mir im Nächsten begegnet, der mich mag, wie ich bin, der Licht in mein Dunkel bringt, der seine Welt, in der wir leben dürfen, in den Händen hält. Ich glaube an Jesus Christus, den geliebten Sohn Gottes, unsern Erlöser, der eine Welt voller Liebe wollte und dafür gestorben ist. Ich glaube an den Heiligen Geist, der die Kirche zusammenhält und Kraft für die Liebe gibt.

Er ist der Geist der Freiheit, der uns auch Kraft gibt, um uns Gut und Böse erkennen zu lassen. Er ist der Herr und schenkt uns Leben, hält uns zu einer Kirche zusammen.

Ich glaube an seine allmächtige Liebe für ein besseres Wir. Amen.



Ich glaube an Gott, der mich beschützt, der über mich wacht, der mich in allen Dingen unterstützt, auch wenn ich falsche Entscheidungen treffe. Er gibt mir Hoffnung und Kraft und begleitet und beschützt mich auf all meinen Wegen.

Ich glaube, dass alles, was in unserem Leben passiert, Gottes Wille war, um uns den richtigen Weg zu zeigen. Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns immer begleitet, der uns Kraft gibt, immer wieder aufzustehen, und uns zeigt, dass jeder Mensch großen Einfluss auf das Leben hat. Er ist ewig unter uns. Ich glaube an das ewige Leben nach dem Tod auf der Erde und an die Liebe, die stärker ist als der Tod. Amen



Bitte vormerken

Mütterkreis

3. April
2. Mai
5. Juni
jeweils 17 Uhr

Seniorenkreis

7. April
15. Mai
19. Juni
jeweils 15 Uhr

Frauenhilfe

8. April
13. Mai
10. Juni
jeweils 15 Uhr

Bibel-Teilen

25. April
23. Mai
20. Juni
jeweils 19 Uhr

*Die Gruppen treffen sich
im evangelischen
Gemeindehaus Mitte,
Brüderstraße 15.*



Bitte vormerken

Erzählcafé

Mi., 24. April, 22. Mai und 26. Juni jeweils um 15 Uhr in Johanneshaus.

Frauenhilfe

Ökumenisches Sommer-treffen mit Grillen am Mittwoch, 12. Juni, 16.30 Uhr.

Kindergartenjubiläum

Der Johanneskindergarten feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Das Jubelfest beginnt am Samstag, dem 25. Mai, um 12 Uhr mit einer Andacht auf dem Kindergarten-gelände in der Boschstraße. Im Anschluss daran können sich Kinder und Erwachsene vergnügen. Für Essen und Trinken ist ebenfalls gesorgt.

Endspurt für den Glockenturm

Klaus Mollenhauer, der Bauingenieur unseres Glockenturmes, und Christoph Peters, Pfarrer der Johanneskirche, wollen die letzten Euros für den Glockenturm herbeilaufen: Beim Altstadtlauf am 17. Mai über 10 Kilometer bitten sie um „Kilometergeld“ zugunsten der letzten Arbeiten, die der Sicherheit im Turm und der Verbesserung des Glockenklangs dienen. Spenden für den Sponsorenlauf können in der Kirche abgegeben oder auf das Konto des Fördervereins überwiesen werden.



„Johannes soll schöner werden!“

Zum Frühjahr braucht Johannes wieder viele helfende Hände. Darum laden wir alle ein, die mitzupacken möchten: Am Freitagnachmittag, dem 10. Mai ab 15 Uhr, wollen wir Büsche schneiden, Unkraut jäten und die Blumenbeete in Ordnung bringen. Auch in den Gebäuden werden helfende Hände gebraucht.

Tierschutz zum Anfassen

Der Gnadenschutzhof in Mastholte bietet „Tierschutz zum Anfassen“. Hier finden alte und behinderte Tiere ein neues Zuhause. „Sol-luna“ – Sonne und Mond sind die Symbole für den Tag und die Nacht, die Blüte und den Abend des Lebens. Wir fahren wieder mit Privat-PKWs in dieses alternative Tierheim und misten den Pferdestall aus, reparieren die Koppel oder schmuse mit den Hasen: Am Samstag, dem 29. Juni, von 15 bis 18 Uhr. Zu Kaffee und Cola sind wir eingeladen, eine Spende kommt den Tieren zugute. Anmeldungen bei Pfarrer Peters.



Gottesdienste im Kurpark

Auch in der Saison 2013 gibt es wieder drei Kurparkgottesdienste in Bad Waldliesborn, zu denen von der Evangelischen Kirchengemeinde eingeladen wird. Gefei-ert werden sie an der Konzertmuschel im Kurpark. Bei ganz schlechtem Wetter werden sie in die benachbarte Friedenskirche verlegt. Den Auftakt macht der Kurparkgottesdienst zu Christi Himmelfahrt am 9. Mai um 10 Uhr. Musikalisch begleitet wird er vom Posaunenchor. Der spielt auch beim Gottesdienst zum Ferienbeginn am 21. Juli um 10 Uhr.

Jubiläum

Am 1. Juni 1983 hat Gerlinde Alt als Küsterin in der Friedenskirche in Bad Waldliesborn ihren Dienst offiziell aufgenommen. Am Sonntag, dem 2. Juni 2013, wird es im Gottesdienst also ein Jubiläum zu feiern geben.

In 30 Jahren mögen es geschätzt über 2000 Gottesdienste gewesen sein, für die sie den Kirchoraum hergerichtet hat. Ungezählte Kerzen, Altarsträuße, Oblaten und Traubensaftflaschen hat sie in Händen gehabt. Es wäre spannend, die Liter Taufwasser zu berechnen, die sie eingegossen hat. Und zwischendurch die Anmerkungen der Besucherinnen und Besucher der Kirche: Hier fühlt man sich willkommen, auch um die Kirche herum sieht es so schön aus. Aber auch solche Bemerkungen gab es in 30 Jahren: Es ist zu warm, zu kalt, zu stickig, es zieht, es ist zu leise, zu laut, hier ist es ja leer, ich finde keinen Platz... Und immer ist Gerlinde Alt dabei gastfreundlich, erkennt auch die seltensten Besucher wieder, holt freiwillige Unterstützung heran für Fugenabdichtungen oder organisiert aus Pfarrers Garten Blühendes. Sie kennt Hinz und Kunz und schaffte es, sie fröhlich an die Arbeit für die Friedenskirche zu kriegen.

Kein Wunder, dass viele gern in die Friedenskirche kommen und sich dort wohlfühlen. Hoffentlich auch zum Gratulieren am 2. Juni. Herzlichen Dank unserer engagierten Küsterin!

Bitte vormerken

Chörchen

Jede Woche donnerstags,
19.30 Uhr

Frauenkreis

3. Mittwoch im Monat,
15 Uhr

Handarbeitskreis

2. und 4. Montag im
Monat, 15 Uhr

Stuhlgymnastik

Jede Woche donnerstags,
15 Uhr

Christophorstreff

Kinder von 5 bis 12 Jahren
3. Samstag im Monat
15 Uhr bis 17 Uhr

*Die Gruppen treffen sich
in der Christophorus-
kirche.*

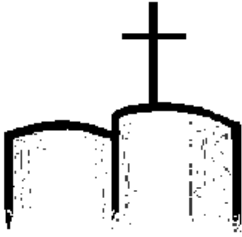
Der andere Stammtisch

4. April
Besichtigung der
Dyckerhoff AG in Geseke
14 Uhr

16. bis 18. April
Seminar der Kreispolizei
Soest, ca. 14 Uhr

2. Mai
Besichtigung Schloss
Nordkirchen

6. Juni
Besichtigung der Miele-
werke Gütersloh
13.30 Uhr



Bitte vormerken

Team KinderKirche

2. Mai, 30. Mai,
18 Uhr

Besuchskreis

16. April,
19 Uhr

Frauentreff

4. April, 18. April,
2. Mai, 16. Mai,
6. Juni, 20. Juni,
jeweils um 15. 30 Uhr

Frauenhilfe

24. April,
29. Mai,
26. Juni,
jeweils 14. 30 Uhr

Kleidersammlung für Bethel

22. bis 24. April,
15 bis 17 Uhr

Warum hat man nur einmal Konfirmation?

„Wir wollen länger bleiben!“ oder „Warum fahren wir nur drei Tage?“ war der Tenor am letzten Tag unserer Konfirmandenfahrt nach Gudenhagen bei Brilon. Wo anfangs Skepsis (vor allem wegen Küchendienste) herrschte, wollten zum Schluss alle gar nicht mehr nach Hause. Kein Wunder – wir wurden von Henriette lecker und oft auch exotisch bekocht. Ein Abend war besonders außergewöhnlich: Ein jüdischer Abend, an dem typisch jüdisches Essen aufgetischt wurde und noch einige andere arabische Sitten ausprobiert wurden – wir aßen auf dem Boden. Natürlich sind wir aber nicht nur



Auch das gehört zu einer Konfirmandenfreizeit in Gudenhagen: Die Jugendlichen sind für die Mahlzeiten mitverantwortlich.

aus Spaß weggefahren, sondern hatten auch Unterricht. Dieser handelte meist vom Leben Jesu, über das wir sogar eine Kurzpredigt zu halten hatten. Zum Glück kam neben den Unterrichtseinheiten die Freizeit auch nicht zu kurz. Im Haus hatte man zahlreiche Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Langeweile war so gut wie unbekannt: Gesellschaft gab es immer, für Musik war auch gesorgt, und zum Glück gab es noch einen Berg in der Nähe, den man gut mit dem Schlitten herunterfahren konnte. Abgesehen von einigen kleinen Stürzen ging dann auch alles gut, und wir konnten alle (fast) gesund nach Hause fahren. Eigentlich schade, dass man nur einmal Konfirmation hat!

Wir gratulieren Ihnen!

Wir von der Jugendkirche Lippstadt-Hellweg wollen der Gemeinde Lippstadt ganz herzlich gratulieren! Warum? Es ist eigentlich ganz einfach. Sie haben bald Zuwachs! Die neuen Konfirmanden werden im April in die Gemeinde aufgenommen, indem sie ihr „Ja-Wort“ zum Glauben geben.

Nach ihrer Taufe, meist in den frühen Kindertagen, werden sie im vollen Bewusstsein noch einmal bestätigen, dass sie an Gott glauben und in der Kirche sein wollen.

Aber vorher müssen sie eine Prüfung ablegen, ob sie auch alles

Wichtige über Gott, Jesus, die Kirche und ihre Gemeinde wissen. Würden Sie das noch alles wissen? Wissen sie zum Beispiel, welche Farbe Ostern zugeordnet wird? Wie gehen die Zehn Gebote? Und wie der Taufbefehl? Mit der Konfirmation dürfen die Jugendlichen zum Beispiel am Abendmahl teilnehmen. Den Konfirmanden wünschen wir viel Glück, und wir hoffen, dass wir sie in einem unserer Gottesdienste mal wiedersehen oder auf einer unserer Freizeiten. Noch sind Plätze frei! Also schnell noch anmelden, Korsika ruft!

Auch sind sie, die dann Ex-Konfis, herzlich dazu eingeladen, auch in Zukunft aktiv bei unseren Gottesdiensten mit zuwirken. Zum



Die Konfirmandenzeit findet häufig in Kooperation mit der Jugendkirche statt. Hier besteht Gelegenheit, das Angebot und die Mitarbeitenden kennen zu lernen.

Beispiel könnt ihr das am Dienstag machen; wenn Werbung genau euer Ding ist, seid ihr dort um 16.30 Uhr im Youca genau richtig. Am Mittwoch trifft sich um 16 Uhr der Vorbereitungskreis für Gottesdienste und Aktionen und unsere Band probt um 19 Uhr.

Am Donnerstag ist um 16 Uhr Mak (Mitarbeiterkreis). Dort besprechen wir, was ansteht, und wer Lust hat mitzumachen. Wenn ihr also was machen wollt, dann solltet ihr am Donnerstag einfach mal reinschauen.

Herzlichen Glückwunsch der Gemeinde.

Jonathan Holzbach



Wie in der Andacht schon erwähnt wurde, stammt das Wort „Konfirmation“ vom lat. confirmatio für „Befestigung“ und „Bekräftigung“ ab. Mit der Segnung wird der Übergang ins kirchliche Erwachsenenalter markiert, die Konfirmation stellt die persönliche Bestätigung der Taufe und das bewusste JA zum christlichen Glauben dar. „Befestigung“ und „Bekräftigung“: Diese beiden Begriffe umfassen auch wichtige Aufgaben des Shalom-Teams.

Junge Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Bedürfnissen kommen an sechs Tagen der Woche in den Jugendtreff. Auch sie befinden sich auf einem wichtigen Weg, in dem Übergang ins Erwachsenenalter. Dabei benötigen sie Unterstützung, Begleitung und so manches Mal ein „offenes Ohr“. Die Mitarbeitenden begleiten auf diesem bisweilen schwierigen Weg; sie helfen bei der Festigung der individuellen Persönlichkeiten und unterstützen bei kleinen und mitunter größeren Problemen. Und bei allem dürfen der Spaß, die Freude am Leben, am gemeinsamen Tun und Miteinander nicht fehlen!

In den Osterferien findet im Shalom ein buntes Programm statt, Highlights bilden dabei die Frühstücksangebote, die Oster-Back-Aktion, das Oster-Fotoshooting mit lustigen Accessoires und die KreativWerkstatt-Termine. Die genauen Daten und Inhalte sind in der Tagespresse sowie auf der Homepage des Shalom zu finden.



Seit einiger Zeit gibt es im Shalom eine Breakdance Gruppe, die zweimal in der Woche trainiert.

Bis zu den Sommerferien gibt es, neben den täglichen Angeboten im Aktionsraum, im Café und Internet-Café wöchentliche Aktionen, so z.B. montags und donnerstags das BreakDance-Training, ebenfalls montags die Mädchengruppe und freitags die Kindergruppe. Mittwoch, Donnerstag und Freitag findet ab 13 Uhr der Mittagstisch statt, dabei wird jeweils ein frisches, leckeres Mahl zubereitet und gemeinsam verspeist.

Weitere Aktionen und Angebote unter der Woche und am Samstag sind ebenfalls in der Tagespresse und online einzusehen.

Christine Westermann

Kirche für Kinder



KinderKirche Hörste

1. Samstag im Monat, 9.30 bis 11.30 Uhr - Lukas-Kirche Hörste

4. Mai: Gott - wie bist du für mich?

1. Juni: Unterwegs mit Abraham

Kindergottesdienst Johanneskirche

2., 4. und 5. Sonntag im Monat, 11 Uhr

Am 1. und 3. Sonntag im Monat ist Familiengottesdienst.

28. April: Mose wird von Gott berufen

12. Mai: Gott weist den Weg

26. Mai: Abraham packt seine Zelte

9. Juni: Abraham unterm Himmelszelt

23. Juni: Gott kommt zu Besuch

30. Juni: Zoff im Zelt

Gottesdienst für Groß und Klein

3. Sonntag im Monat, 11 Uhr - Christophoruskirche

16. Juni: Endlich Zeit

KinderKirche Cappel

3. Sonntag im Monat, 11 Uhr - Stiftskirche Cappel

21. April: Tauffest

Teenie-Gottesdienst "heaven up"

1. Samstag im Monat, 18 Uhr - Stiftskirche Cappel

1. Juni

Kinderkirche Stadtmitte

4. Samstag im Monat, 9.30 bis 12 Uhr,
Gemeindehaus Mitte, Brüderstraße 15

27. April, 25. Mai und 22. Juni

„...im Blick“ fragte

Anke Nordhoff (29), Studentin

WAS WAR IHRE ERSTE BEGEGNUNG MIT DER KIRCHE?

Mit meinen Eltern war ich in der Kirche. Der erste Gottesdienst, an den ich mich wirklich erinnern kann, ist die Taufe meiner jüngsten Schwester in der Lukas-Kirche in Hörste. Nach meiner Konfirmation wurden die Gottesdienstbesuche unregelmäßiger. Aber in einer schweren Phase meines Lebens habe ich dann wieder zurück zur Kirche gefunden, was mir damals sehr geholfen hat. Seitdem gehe ich zu den Gottesdiensten, wenn ich dafür Zeit habe und merke, dass es mir gut tut.

WELCHES IST IHR LIEBLINGSWORT AUS DER BIBEL?

Mein Taufspruch, der mir von meinen Eltern mit auf den Weg gegeben worden ist, ist der Psalm 121. „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. [...]“ Mein Konfirmations-spruch, den ich mir selbst ausgesucht habe: „Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1. Johannes 4, 16). Und unser Trauspruch: „Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.“ (1. Johannes 4, 12)

WAS SCHÄTZEN SIE AN DER KIRCHE?

Dass man immer, egal wie oft man in die Gottesdienste kommt oder sich sonst an dem kirchlichen Leben beteiligt, herzlich aufgenommen wird und einem das Gefühl gegeben wird, dass man hier willkommen ist.

WAS WÜNSCHEN SIE DER KIRCHE?

Dass sie es schafft, die christlichen Ziele in Einklang zu bringen mit manch schwieriger wirtschaftlicher Lage, die es auch in Zukunft leider immer geben wird. Und dass sich alle Mitglieder unserer Kirche besinnen, dass schlussendlich doch alle ein gemeinsames Ziel verfolgen, nämlich den Glauben gemeinsam zu leben.

